

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



AESCHIRIED

Freilichttheater von Christian Däpp

Christian Däpp hat schon zehn Theaterstücke verfasst. Eines davon wird vom 7. Juli an open-air auf der Aeschi-allmend gespielt. **SEITE 2**

RECHTSMEDIZIN

Brienzersee-Leiche nicht identifiziert

Man fand sie 2014 am Ufer. Wer die tote Frau ist, konnte auch der Rechtsmediziner nicht klären. Weiterhelfen könnte jetzt nur noch ein DNA-Vergleich. **SEITE 6**

ANZEIGE

EIGENHEIM BERN 2017
Der Weg zum Eigenheim

23. – 26. März, BERNEXPO, Halle 4.1

Do & Fr 16–20 Uhr
Sa & So 10–16 Uhr

Eintritt frei
www.eigenheimbern.ch

AZ Bern, Nr. 62 | Preis: CHF 4.00 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 1°/15°
Nur einige dünne hohe Wolkenfelder begleiten heute den Sonnenschein.

Morgen 1°/15°
Neben kleineren Quellwolken bleibt es einmal mehr sonnig. **SEITE 14**

EISHOCKEY

SC Bern steht im Halbfinal

Der Titelverteidiger Bern hat sich im NLA-Eishockey für die Playoff-Halbfinals qualifiziert. Die Berner gewannen das fünfte Spiel gegen Biel 4:1. Matchwinner war Torhüter Leonardo Gennoni, der viele gegnerische Chancen zunichte machte. In der nächsten Runde treffen die «Mutzen» auf Lugano oder Davos. **SEITE 15**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	9
FORUM	23
Unterhaltung	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen:

Todesanzeigen	22
Stellenmarkt	26

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service
..... 0844 036 036 (Lokalarif)

Anzeigen 033 225 15 15

Redaktion 033 225 15 55

Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)
..... 033 225 15 66

..... redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



ANZEIGE

MUSEUMSNACHT BERN 17

FREITAG 17. MÄRZ 18H – 02H

WWW.MUSEUMSNACHT-BERN.CH
#MUSEUMSNACHTBERN

170 Wohnungen in Freistatt



Christoph Gerber/www.luftbild-drohne-thun.ch

THUN Jetzt liegen die Ergebnisse der Testplanung für das Areal Freistatt vor: Auf dem 24 000 Quadratmeter grossen Gelände, das auch die fünf städtischen Wohnblöcke und das Areal der Post (Bild unten links) westlich

der Mattenstrasse umfasst, sollen bis zu 170 moderne Wohnungen entstehen. Das Areal mit den typischen Vorgärten soll mit drei- bis fünfgeschossigen Gebäuden dichter überbaut werden. Heute hat die Siedlung eine Ausnüt-

zungsziffer von etwa 0,3 – neu soll diese bei 1,2 liegen. Die Ergebnisse der Testplanung fliesen nun in die Ausarbeitung einer Zonenplanänderung ein und dienen als Grundlage für einen Architekturwettbewerb. **rdh SEITE 3**

Kompromisslos für die 70 Franken

RENTEN SP und CVP marschierten gestern Abend auch in der Einigungskonferenz durch: Sie halten strikt an der umstrittenen Erhöhung der AHV für Neurentner um 70 Franken im Monat fest.

Nun ist die Ausgangslage für das Finale morgen Donnerstag klar: Falls die Rentenreform gelingt, wird sie auch den umstrittenen AHV-Ausbau umfassen. Die Einigungskonferenz hielt gestern Abend daran fest, dass Neurentner ab 2018 monatlich 70 Fran-

ken mehr AHV erhalten sollen, Ehepaare bis zu 226 Franken. Der Entscheidung wurde erneut entlang der Schützengräben gefällig: SP und CVP haben sich mit 14 gegen 12 Stimmen durchgesetzt.

Sie kamen ihren Gegnern dafür im zweiten Punkt entgegen: Die

Mehrwertsteuer soll zugunsten der AHV nur um 0,6 statt 1 Prozentpunkt erhöht werden. Dies führt in erster Linie dazu, dass die AHV nach der Reform rascher wieder neue Defizite anhäuft und es weniger lange dauert bis zur nächsten Reform. Die Reduktion der Steuererhöhung soll offenbar Abweichter in SVP oder FDP dazu bringen, der Reform trotz den 70 Franken zuzustimmen.

Der Vorschlag der Einigungskonferenz muss morgen zuerst im Ständerat und danach im Nationalrat eine Mehrheit finden. Ungewiss ist, ob er im Nationalrat das absolute Mehr von 101 Stimmen erreicht, das nötig ist, da die Reform Mehrausgaben auslöst. Die Mitte-links-Allianz kommt auf maximal 93 Stimmen. Sagen SVP, FDP und GLP geschlossen Nein, scheitert die Reform. **fab**

Neuer Club in der Selve

THUN Der neu eröffnete Betrieb auf dem ehemaligen Bierkönig-Areal heisst The Legacy. Er soll ein Treffpunkt für ganz Thun werden. Alle Altersgruppen sollen den Weg in den Club finden. Neben dem Barbetrieb setzt die neue Leitung auf frische Küche und Burger aus dem Freiburgerland. Musikalisch ist das Angebot breit gefächert, an den ersten Partys gibt es ein Rockkonzert und DJ-Sounds. **jzh SEITE 5**

Wer Offizier wird, soll wieder stärker profitieren

ARMEE In der Armee fehlen Majore und Hauptleute. Die militärische Karriere zahlt sich kaum mehr aus. Nun gibt der Bund Gestärkte.

Früher trug eine militärische Karriere im Berufsleben Früchte. Heute ist das anders. Die Armee hat Mühe, ihre Kader nach der Offizierschule bei der Stange zu halten. Ab 2018 führt sie darum Anreize ein. Ausbildungsgänge

werden mit einer Bildungsgutschrift, die zivil verwendet werden kann, versüsst. Hochschulen rechnen zudem einen Teil der militärischen Ausbildung an.

Personelle Engpässe gibt es neuerdings aber auch bei den Soldaten. Der Zivildienst sei zu attraktiv, findet Stefan Holenstein, Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Und wer gar keinen Dienst leistet, soll mehr bezahlen. **cab SEITE 10+11**

Waffenrecht verschärft

SCHWEIZ - EU Zur Bekämpfung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen wird das Waffenrecht in der EU verschärft. Eine Richtlinie wurde gestern vom EU-Parlament verabschiedet. Die Schweiz als Schengen-Land muss die neue Regelung übernehmen. Wegen des Widerstands einiger EU-Abgeordneter blieb das neue Gesetz hinter den Vorschlägen der EU-Kommission zurück. **sda SEITE 9**

Saboteure gegen Bernmobil

STADT BERN Linksaktivisten legten gleich reihenweise Billettautomaten von Bernmobil lahm. Sie verklebten die Münz- und Kartenschlitze.

Unbekannte haben in der Nacht auf gestern in Bern eine Sabotageaktion gegen das Transportunternehmen Bernmobil durchgeführt. Sie verklebten reihenweise Billettautomaten in der ganzen Stadt mit Leim. Weil die Münz- und Kartenschlitze dicht waren, mussten Passagiere wider Willen schwarzfahren. Wie hoch der entstandene Sachschaden ist, kann das Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. In einem Bekennerschreiben machen die linksextremen Saboteure Stimmung gegen Bernmobil. Das Unternehmen beute Asylbewerber und Migranten aus und spare jährlich Hunderttausende Franken. **tma SEITE 7**

Die zweite Niederlage

EISHOCKEY Der EHC Thun hat auch das zweite Playoff-Finalspiel in der 1.-Liga-Gruppe 2 gegen Brandis 1:2 verloren. Der entscheidende Gegentreffer fiel in der 52. Minute, als Nicolas Steiner als einziger Spieler im Schlussdrittel die Strafbank aufsuchen musste. Thun braucht nun für einen Erfolg in der Serie drei Siege in Folge. **rpb SEITE 18**

ANZEIGE



PHBern
Pädagogische Hochschule

INFOANLASS ZUM STUDIEN-ANGEBOT

Sa. 18. März 2017, 10–13 Uhr
Hochschulzentrum vonRoll, Bern
www.phbern.ch

Erste Pflöcke sind eingeschlagen

FREISTATT THUN Über ein Jahr lang wurde geplant, jetzt stellt die Stadt die Ergebnisse der Testplanung für das Freistatt-Areal vor. Das Areal soll dichter überbaut werden und Platz für 170 moderne Wohnungen bieten. Auch ein Quartierzentrum soll entstehen.

Kleine und sanierungsbedürftige Wohnungen, grosse Gärten und eine geringe Nutzung des Bodens: So umschrieb Gemeinderätin Marianne Dumermuth (SP) gestern vor den Medien die heutige Situation der Siedlung der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft Freistatt (GBWG). Aber auch die Wohnblöcke der Stadt im Bereich Schützenweg und Mattenstrasse sind sanierungsbedürftig. Einbezogen in die Ende 2015 lancierte Testplanung wurde ebenfalls das Areal der Post an der Länggasse.

Drei interdisziplinäre Teams entwarfen im letzten Jahr Szenarien zur künftigen Nutzung und Neugestaltung des Areals. Dabei konnten sich auch rund 40 Vertreter politischer Parteien und anderer Organisationen sowie Anwohner einbringen. «Die Ergebnisse der Testplanung sind nun in einem Bericht zusammengefasst, welcher der Stadt als Grundlage für die Ausarbeitung der nötigen Zonenplanänderung und die Vorbereitung eines Architekturwettbewerbs dient», sagte Projektleiter Thomas Judt. Die Vorschläge werden noch bis zum 24. März im Thuner Rathaus vorgestellt.

Unterschiedliche Ansätze

Die drei Projekte verfolgen sehr unterschiedliche Ansätze. So sieht das Team 1 der Viktor Burri AG Architekten Thun und von Ballmoos Krucker Architekten AG Zürich für den Teil Freistatt eine Zeilenbebauung mit einer grossen, gemeinsam nutzbaren Mittelzone vor. Die drei- bis fünfgeschossigen Gebäude sollen von der Länggasse her erschlossen werden. Im westlichen Teil soll es unter anderem ein Hochhaus mit gemischter Nutzung und einem Quartierplatz geben. «Die Ausnutzung wäre etwa dreimal so gross wie heute», ergänzte Judt.

Das Team 2 der Salewski & Kretz Architekten GmbH aus Zürich möchte die vordere Häuserzeile entlang der Länggasse sanieren und erhalten, die heutigen Vorgärten aber zu einem öffentlichen Park umnutzen. Die hintere Häuserzeile soll abgerissen und durch viergeschossige Bauten ersetzt werden.

Das Team 3 Yellow Z aus Zürich schlägt wiederum ein völlig anderes Vorgehen vor: Zwei Hofbauungen mit 5 bis 6 Geschossen, ergänzt mit Einzelbauten, sollen eine möglichst hohe Ausnutzung des Bodens ermöglichen. «Dieses Projekt mit einer Ausnutzungsziffer von 1,4 hat die Grenzen des Machbaren aufgezeigt», meinte Judt. Die Ausnutzung wäre fast fünfmal höher als heute.

Ausnutzungsziffer von 1,2

GBWG-Präsident Paul Rosser fasste die wichtigsten Schlussfolgerungen so zusammen: Realistisch und verträglich sei eine maximale Ausnutzungsziffer von 1,2. Damit könnten etwa 170 moderne Wohnungen entstehen. «Dabei soll der westliche Teil etwas dichter überbaut werden als der östliche Teil», sagte Rosser. Im Teil Freistatt solle die längliche Ausrichtung beibehalten werden, im Teil von Stadt und Post seien diverse Varianten möglich. Im Bereich des Kreisels Mattenstrasse und Länggasse soll ein höheres Gebäude mit Post, Laden, Café und gemischter



Die Siedlung Freistatt: Das Areal soll dichter überbaut werden, die grossen Vorgärten sind laut Stadt nicht mehr zeitgemäss.

Patric Spahn



Das gelb umrandete Gebiet wurde in die Testplanung einbezogen. Der blau eingefärbte Teil ist bereits saniert und nicht Bestandteil der Planung.



Entwurf des Teams 2 Salewski & Kretz: Aus den heutigen Vorgärten entlang der Länggasse soll ein öffentlicher Park werden.



Entwurf des Teams 1 VBA/VBK: Die heutigen Vorgärten werden überbaut, dafür entsteht zwischen den Gebäudereihen (weiss) ein Freiraum.



Entwurf des Teams 3 Yellow Z: Statt in Reihen sind die Gebäude vor allem in Hofgruppen angeordnet.

Bilder zvg

Nutzung entstehen. Dieses Gebäude hätte die Funktion eines Quartierzentrums. «Die Anzahl Stockwerke muss im Rahmen des Architekturwettbewerbs definiert werden», meinte Judt. Ansonsten wird eine Bauweise mit 4 bis 5 Geschossen angestrebt.

Nebst einem Quartierplatz soll auch innerhalb der Siedlung genügend Freiraum geschaffen werden, der als Treffpunkt und Erholungsraum für Jung und Alt dienen könne. Entstehen soll eine durchmischte Siedlung, die laut Rosser im Vergleich zu heute mehr Familienwohnungen enthält. Damit sei auch klar, dass es zu einem Einschnitt bei der Bewohnerstruktur kommen werde. «Wir sind bereits seit fünf Jahren daran, neue Lösungen für die bisherigen Mieter zu finden», sagte Rosser. Neue Verträge würden zudem nur noch befristet abgeschlossen.

Baubeginn frühestens 2020

«Das Ergebnis der Testplanung wird nun in gewissen Punkten mit den Erkenntnissen und den

Empfehlungen aus der laufenden Ortsplanungsrevision abgestimmt», erläuterte Judt das weitere Vorgehen. Danach könne die Zonenplanänderung wieder aufgenommen und voraussichtlich bis Ende 2018 genehmigt werden. Anschliessend soll ein Architekturwettbewerb durchgeführt werden, dessen Ergebnis laut Judt nicht vor Ende 2019 vorliegen. Erst dann könnten etappenweise die konkreten Bauprojekte ausgearbeitet werden. «Ein Baubeginn wäre frühestens ab 2020 möglich», sagte Judt.

Der Zwischenschritt mit einer Testplanung hat sich nach Ansicht von Marianne Dumermuth gelohnt: «Thun erhält an einem guten Standort ohne zusätzlichen Landbedarf mehr neuzeitliche Wohnungen.» Das Quartier werde zudem städtebaulich aufgewertet. Auch die Zukunft der GBWG könne so langfristig sichergestellt werden.

Roland Drenkelforth

www.thun.ch/freistatt

BLS rät, den Entscheid zu vertagen

VERKEHR Die BLS appelliert an die Grossräte, den Entscheid Schiene oder Strasse für den öffentlichen Regionalverkehr zwischen Interlaken und Spiez zu verschieben.

Nun meldet sich die BLS in der Diskussion um den Regionalverkehr zwischen Interlaken und Leissigen zu Wort – um «eine sachliche Beratung des Geschäftes zu unterstützen», wie Olivier Bayard, Leiter Public Affairs & Internationales der BLS, in einer Mitteilung an die Berner Grossräte schreibt. Im Rahmen des Angebotsbeschlusses 2018 bis 2021 soll der Grosse Rat in der am Montag beginnenden Session entscheiden, ob dieser wie bisher mit der Bahn oder neu per Bus abgewickelt wird (wir berichteten).

Die Regionalkonferenz Oberland-Ost, der Regierungsrat und die vorbereitende Kommission plädieren für die Buslösung. Widerstand kommt vor allem aus Leissigen. In jüngsten Mitteilungen argumentierten Vertreter der Regionalkonferenz damit, dass, wenn der angestrebte Halbstundentakt im Fernverkehr erreicht sei, die Erschliessung von Leissigen und Därliigen nicht mehr rentieren werde.

Unabhängig vom Fernverkehr

Die BLS setze sich für «eine schnelle, halbstündliche Bahnverbindung Interlaken–Bern sowie für die direkte Anbindung Interlakens an den Flughafen Zürich ein», hält Bayard fest. «Die Einführung des Halbstunden-

«Die Einführung des Halbstundentakts ist heute nicht gesichert.»

Olivier Bayard, Leiter Public Affairs & Internationales BLS

takts ist heute nicht gesichert.» Gemäss «aktueller, gesamtnationaler Planung» sei er frühestens ab 2030 möglich. Der Entscheid werde laut Bayard in den eidgenössischen Räten voraussichtlich 2019 gefällt. Dies geschehe unabhängig davon, ob der Regionalverkehr per Bahn oder Bus erfolge. Dies gelte auch für die Direktverbindung nach Zürich.

«Die Umsetzungschancen für beide Vorhaben werden durch den vorliegenden Umstellungsentscheid weder geschmälert noch erhöht», schreibt Bayard. Die BLS habe zudem ein alternatives Erschliessungskonzept entwickelt für den Fall, das sich der Halbstundentakt nicht realisieren lasse.

BLS empfiehlt Verschiebung

«Ein Busumstellungsentscheid zum jetzigen Zeitpunkt würde Leissigen und Därliigen unwiderruflich vom Bahnnetz abhängen, da die BLS in diesem Fall gezwungen wäre, die dortigen Perronanlagen im Rahmen des geplanten Umbaus der Gleisanlagen zurückzubauen», hält der BLS-Vertreter fest. «Damit würden ohne Not wichtige Erschliessungskonzepte für den Fall der Nichteinführung des Fernverkehr-Halbstundentakts planerisch verunmöglicht.

Aus diesen Gründen erachte es die BLS als verfrüht, über eine Busumstellung des Regionalverkehrs zwischen Spiez und Interlaken zu entscheiden. Sie empfiehlt eine Verschiebung des Entscheids, «bis die übergeordneten Planungsentscheide auf Bundesebene – voraussichtlich 2019 – vorliegen».

sgg

ZUR VORGESCHICHTE

Testplanung soll Neuüberbauung ebnen

Der Perimeter der Testplanung Freistatt umfasst eine Fläche von rund 24 000 Quadratmetern: Vierzehn Gebäude mit 72 Wohnungen im Baurecht auf Stadtland gehören der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft (GBWG) Freistatt, weitere 30 Wohnungen in fünf Gebäuden auf zwei angrenzenden Parzellen der Stadt Thun. Auch das kleinere Grundstück der Schweizerischen Post mit dem Postgebäude Länggasse wurde in die Planung miteinbezogen.

Die GBWG wandte sich wegen des Erneuerungsbedarfs und finanzieller Schwierigkeiten 2009 an die Stadt. Gemeinsam entwickelten die Beteiligten den Planungsprozess. Ende Oktober 2013 stimmte die Genossenschaft der vorzeitigen Kündigung des bis 2043 laufenden Baurechtsvertrages mit der Stadt

zu. «Eine Studie im Auftrag der GBWG zeigte, dass die Renovation der Gebäude gegenüber einem Neubauprojekt unverhältnismässig teuer wäre», sagte GBWG-Präsident Paul Rosser gestern vor den Medien.

Die einst in der Mitwirkung vorgestellte Zone mit Planungspflicht sah eine Wohnüberbauung mit maximal drei Geschossen vor (wir berichteten). Die Stadt sistierte das Verfahren dann aber aufgrund der «sehr vielschichtigen und teilweise widersprüchlichen Vorstellungen und Eingaben aus der Mitwirkung», wie es in der Medienmitteilung heisst. Stattdessen wurde im Oktober 2015 für das ganze Gebiet eine Testplanung lanciert. Die Ergebnisse werden nun bis zum 24. März im Foyer des Thuner Rathauses präsentiert. pd/rdh